Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Tablat-St.Gallen
Heiligkreuz

Informationen
Birke Müller
071 245 03 83
birke.mueller@tablat.ch
www.tablat.ch

Diese Filmreihe widmet sich dem Thema «Afrika». Es werden Filme von afrikanischen Regisseuren und Regisseurinnen gezeigt (mit einer Ausnahme) und nicht Filme über Afrika, wie z.B. «Jenseits von Afrika», die eine westlich geprägte Sicht erzählen.

Wann: jeweils freitags, 18.30 Uhr

7. November: Das Mädchen Hirut
21. November: Kinshasa Symphony
16. Januar: Der Mann, der schreit
30. Januar: Nairobi Half life
13. Februar: Soulboy

Die Filme sind teilweise in Originalsprache mit deutschen Untertiteln. Anschliessend Apéro und Austausch.

Wo: Kirchgemeindesaal Heiligkreuz

Unkostenbeitrag: CHF 5.-

Freitag, 7. November, 18.30 Uhr
Das Mädchen Hirut (Originaltitel: Difret, amharisch ድፍረት «Mut»), Äthiopien 2014, Regie: Zeresenay Mehari

Der Film beruht auf einem juristischen Präzedenzfall, bei dem ein 14-jähriges Mädchen seinen Peiniger erschoss und wegen Mordes angeklagt wurde. Der äthiopische Regisseur Zeresenay Mehari rekonstruiert diesen Fall, der vor dreissig Jahren in seinem Heimatland für grosses Aufsehen sorgte und die Gesetzgebung veränderte.
Die Tradition der Telefa, der Entführung zum Zweck der Eheschliessung, ist noch in den 1990er Jahren in Äthiopien weit verbreitet. Die 14-jährige Hirut wird auf dem Weg von der Schule nach Hause entführt, kann aber entkommen, erschiesst dabei aber ihren Entführer. Um sie zu retten, setzt die Anwältin Meaza Ashenafi, die sich für die Rechte von Frauen in Äthiopien engagiert, alle ihr zur Verfügung stehenden Hebel in Bewegung und gewinnt trotz aller Widerstände diesen Prozess. Der sehenswerte Film wurde auf zahlreichen Festivals gezeigt und erhielt u. a. den Panorama-Publikumspreis der Berlinale 2014 sowie den Publikumspreis in Sundance.

Freitag, 21. November, 18.30 Uhr
Kinshasa Symphony, Kongo 2010,
Regie: Claus Wischmann und Martin Baer

In völliger Dunkelheit spielen zweihundert Orchestermusiker Beethovens Neunte – «Freude schöner Götterfunken». Ein Stromausfall wenige Takte vor dem letzten Satz. Probleme wie dieses sind noch die kleinste Sorge des einzigen Symphonieorchesters in Zentralafrika. In den fünfzehn Jahren seiner Existenz haben die Musiker zwei Putsche, mehrere Krisen und einen Krieg überlebt. Doch da ist die Konzentration auf die Musik, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.
Kinshasa Symphony zeigt Menschen in einer der chaotischsten Städte der Welt, die eines der komplexesten Systeme menschlichen Zusammenlebens aufbauen: ein Symphonieorchester. Ein Film über den Kongo, über die Menschen und über die Musik. Kinshasa Symphony ist ein Dokumentarfilm der Regisseure Claus Wischmann und Martin Baer aus dem Jahr 2010, der im Kongo gedreht wurde und das Orchestre Symphonique Kimbanguiste bei den Proben zu einem Konzert begleitet. Der Film fand durchgehend gute Kritiken und erhielt etliche Preise.

Freitag, 16. Januar, 18.30 Uhr
Un homme qui crie – Ein Mann der schreit, Tschad 2010,
Regie: Mahamat-Saleh Haroun

Der Film erzählt eine berührende Vater-Sohn Beziehung aus dem Tschad. Einfühlsam und ruhig gedreht überzeugte er Publikum und Jurys weltweit, u.a. auf dem Festival von Cannes, wo er im offiziellen Wettbewerb mit dem Preis der Jury ausgezeichnet wurde. Ein Film wie eine Reise, ein Meisterwerk afrikanischer Filmkunst und ein authentischer Einblick in das Afrika von heute. Der in die Jahre gekommene Adam ist Bademeister in einem Luxushotel in N'Djamena, der Hauptstadt des Tschad.
Als chinesische Investoren das Hotel übernehmen, wird er durch seinen Sohn ersetzt und soll künftig als Parkplatzwächter der Herberge arbeiten. Adam fühlt sich degradiert und gedemütigt. Zeitgleich steht das Land am Rande eines Bürgerkriegs, bewaffnete Rebellen fordern die Regierung heraus. Die Regierung verlangt von jedem Bürger, sie im Kampf gegen die Rebellen zu unterstützen – entweder mit Geld oder mit einem Sohn im kampffähigen Alter. Adam hat kein Geld, er hat nur seinen Sohn...
Mahamat Saleh Haroun («Daratt», «Bye Bye Africa"») beschreibt ein Drama, das sich mit der prekären Situation seines Heimatlandes auseinandersetzt. Dabei macht er den nationalen Konflikt erneut anhand eines privaten Schicksals deutlich und verzichtet auf explizite Kriegsszenen.

Freitag, 30. Januar, 18.30 Uhr
Nairobi Half Life, Nairobi/ Kenia 2012,
Regie: David „Tosh" Gitonga unter Mitwirkung von Tom Tykwer

Nairobi Half Life erzählt die Geschichte eines jungen, ehrgeizigen Schauspielers, der sich, allem Ärger zum Trotz, auf den Weg nach Nairobi macht, um seinen Traum, eines Tages ein erfolgreicher Schauspieler zu sein, zu verwirklichen. Er gerät jedoch schnell in die kriminellen Kreise der Stadt und erkennt die Herausforderung, beide Welten, das nackte Überleben in der Stadt und seinen Schauspieltraum, unter einen Hut zu bringen. Sein Ehrgeiz zeigt uns, dass das Einzige, das zwischen uns und unseren Träumen steht, wir selbst sind. Das Drehbuch, geschrieben in Suaheli, Kikuyu und Strassenslang, wurde von lokalen Drehbuchautoren entwickelt. Der Film entstand im Anschluss eines Workshops in Nairobi, organisiert von Tom Tykwers und Marie Steinmanns One Fine Day Films und der kenianischen Produktionsfirma Ginger Ink.

Freitag, 13. Februar, 18.30 Uhr
Soulboy – Nairobi/ Kenia 2010,
Regie: Hawa Essuman unter Mitwirkung von Tom Tykwer

Das Drehbuch zum Film entwickelte ein Autor aus Kenia, der sich mit afrikanischem Aberglauben und Mythen auskennt. Das macht «Soulboy» zu einem überzeugenden Film, der eine spannende Geschichte erzählt und uns gleichzeitig die Welt der Ärmsten vor Augen führt. Es geht um den 14-jährigen Abila, dessen Vater im Spiel mit einer Hexe die Seele geraubt wurde. Seinen ganzen Mut und viel Tatenkraft muss Abila aufbringen und sieben Aufgaben lösen, um seinen Vater zu retten. Was nach einer Geschichte voller Mystik klingt, verortet dieser Spielfilm geschickt im Slumviertel der Jetztzeit. Verdienstvollerweise beschönt er dabei nicht die vorherrschende, konfliktreiche Alltagssituation. Dies ist vor allem der aussergewöhnlichen Entstehungsgeschichte dieses Projektes geschuldet, das in Zusammenarbeit der deutschen Produktion One Fine Day Films (Marie Steinmann) und der kenianischen Firma Ginger Ink als Trainingsworkshop für junge Talente vor Ort initiiert wurde. Mit einem professionellen Team, unter Anleitung von Tom Tykwer, entfalten sowohl die angehenden Filmemacher:innen als auch die authentischen Laiendarsteller:innen ihr ganzes Können und bündeln ihre Leistungen zu einem ebenso unterhaltsamen wie besonderen, filmischen Einblick.